

STIRBT DIE PLATTE?

// Albrecht Gasteiner

Musik und Videos gibt es auch im Internet. Wer braucht da noch Platten?

In digitaler Form lassen sich Musik und Filme übers Internet mühelos von einem beliebigen Punkt irgendwo auf der Welt an jeden anderen Punkt schicken – in Lichtgeschwindigkeit und für fast kein Geld.

Musikfreunden und Cineasten eröffnet das Zugang zu einer ungeheuren Menge an Musikstücken und Filmen, dem –zigfachen dessen was auch die grössten Plattenläden und Videotheken vorrätig halten können. Wobei „Zugang“ nicht ganz korrekt formuliert ist, denn gehen muss man jetzt nicht mehr. Ob in Niederbuchsiten oder in Neufundland, der „Laden“ ist nie weiter entfernt als der eigene Computer. Am Computer sucht man aus, was man hören und sehen möchte, die Lieferung erfolgt unverzüglich als Datenstrom, der sich per Web in den heimischen Computer ergiesst, daher die Bezeichnung „Streaming“. Persönliche Beratung wird dabei nicht angeboten, aber in den meisten dieser Internetläden findet man immerhin Empfehlungen, Einführungstexte und Reproduktionen der originalen CD- und DVD-Cover, da und dort sogar Noten und Liedertexte. Bezahlt wird per Kreditkarte.

Das alles ist enorm praktisch, auch für die Händler, die fast ohne Personal und ganz ohne teure Ladenmiete auskommen. So ist es nur folgerichtig, dass sich innerhalb kurzer Zeit zahllose solcher Onlineshops etabliert haben.

Und sie sind erfolgreich. Immerhin haben Herr und Frau Schweizer im Jahr 2014 allein für Musik-Streaming bereits 11,8 Millionen Franken ausgegeben, fast 10 Mal soviel wie im Jahr zuvor. Gleichzeitig haben sie um 19 Prozent weniger DVDs und Blu-ray Discs gekauft. Weltweit spricht man inzwischen, was den Umsatz angeht, sogar von einem Gleichstand zwischen Discs und Streaming. Und längerfristig vom Tod der Platte.

Wobei: So ganz problemlos ist das mit dem Streaming nicht. Vor allem, weil die Datenraten von Musik und Filmen um ein Vielfaches grösser sind als was auch die schnellste Internetverbindung zu transportieren vermag. Folglich müssen Bild und Ton vor dem Versand brutal zusammengestaucht werden. Das geht nicht immer gleich auf Kosten der resultierenden Bild- und Tonqualität, aber meistens eben doch. Zu beachten ist auch, dass die verschiedenen Streaming-Shops unterschiedliche, untereinander nicht kompatible Kompressionssysteme einsetzen. Damit zu Hause aus dem angelieferten Datenstrom wieder Bild und Ton werden, braucht man einen Digital-/Analog-Konverter und der Ärger ist gross wenn das erworbene Gerät das eine oder andere dieser Datenformate nicht versteht.

DER KNACKPUNKT

Doch der wichtigste Knackpunkt: Man ist zwingend auf eine schnelle und jederzeit zuverlässige Internetverbindung angewiesen. Denn für eine 4k-Filmübertragung in guter Qualität sollte ein Downstream in der Gegend von 30 Mbit/sec. zur Verfügung stehen. Sowas hat längst nicht Jeder.

Freilich, die Technik wird sich verbessern, das Internet wird schneller werden, Streaming wird weiter an Boden gewinnen. Nur: Ist das der Tod von Langspielplatte, CD, DVD und Blu-ray Disc? Ganz und gar nicht, denn erstens werden physische Datenträger hinsichtlich Qualität wie auch Betriebssicherheit auch auf längere Sicht ungeschlagen bleiben. Und zweitens: Mag die Elektronik noch so raffiniert sein, sie bleibt abstrakt, kalt und fremd. Der Mensch ist jedoch ein Wesen mit Gefühlen. Er will sich daran erfreuen, etwas zu besitzen, in der Hand zu haben und buchstäblich zu begreifen, sozusagen seine Seele am ganzheitlichen, sinnlichen Erlebnis der Beschäftigung mit Schönerem zu erwärmen. Stolz streift sein Blick im Vorbeigehen sein Plattenregal, mit Freude erinnert er sich daran, wer ihm diese CD geschenkt hat, interessiert blättert er im DVD-Booklet, amüsiert denkt er daran, wie dieser Kaffeeleck damals auf die LP-Hülle geraten ist, still geniesst er das leise Rascheln der Innenhülle, mit Vorfreude erlebt er die Spannung, wenn der Tonarm den Diamanten sanft in die Rille senkt.

Übrigens: Im letzten Jahr ist in der Schweiz der Verkauf von Langspielplatten um 80 Prozent gestiegen.



Albrecht Gasteiner ist Chef des firmenneutralen Informationsdienstes HDTV-Forum Schweiz.